



Berlin, den 18. April 2016

Liebe Mitglieder der Mendelssohn-Gesellschaft,
liebe Mitarbeiter der Mendelssohn-Remise!

Nach längerer Krankheit, aber doch ganz unerwartet verstarb am 7. April unser Ehrenmitglied und früherer stellvertretender Vorsitzender, der Musikwissenschaftler und Historiker Dr. Hans-Günter Klein. Die meisten von Ihnen kannten ihn: durch seine unzähligen Publikationen, seine vielen Ausstellungen, seine einzigartigen Vorträge, durch die von ihm mitgestalteten Exkursionen, durch seine Ratschläge und Unterstützung für Kollegen, mit seinem freundlichen Lächeln, seinen aufmerksamen Fragen und seiner leisen Nachdrücklichkeit.

Wohl niemand hat sich in einer solchen Breite und Tiefe der Erforschung der Mendelssohn-Familie angenommen, immer gestützt auf Quellen – Briefe, Tagebücher, Dokumente –, die er an ganz unerwarteten Stellen entdeckte und deren Reiz er seinen Zuhörern und Lesern erschloß. Im Zentrum seines Interesses standen die Komponisten-Geschwister Fanny und Felix. Gerade um die Entdeckung der Komponistin, der besonderen Persönlichkeit Fanny Hensels hat er sich unschätzbare Verdienste erworben. Aber auch anderen, weniger prominenten Familienvertretern wie der Pädagogin Henriette Maria Mendelssohn verhalf er zu größerer Aufmerksamkeit. Wenn sich seine Tätigkeit auch auf die Mendelssohns der zweiten und dritten Generation konzentrierte, ging sie doch auch nicht selten darüber hinaus, so bei der Untersuchung der Italiensehnsucht der Familie und bei der Erforschung der Geschichte der Familienbank Mendelssohn & Co. Stets war seine Liebe zu dieser einzigartigen Familie zu spüren, wobei er ihren Leistungen ebenso seine Aufmerksamkeit widmete wie ihren Schwächen und schwierigen Seiten. Trotz und wegen seiner detaillierten und skrupulösen Arbeit war sich Hans-Günter Klein der Grenzen seiner Möglichkeiten als einzelner Forscher stets bewußt. „Man muß auch künftigen Generationen genug zum Forschen übriglassen“, war sein Kommentar, wenn er aus Zeitgründen Untersuchungen nicht weiterführen konnte, die ihn eigentlich faszinierten.

Auch für unsere Gesellschaft war das Wirken Hans-Günter Kleins von herausragender Bedeutung. Er war stets eines der aktivsten Vorstandsmitglieder, er regte neue Projekte an und beteiligte ebenso selbstverständlich an deren Umsetzung, solange es seine Kräfte noch erlaubten, zuletzt bei der Exkursion auf den Spuren der Mendelssohns im Rheingau im Herbst 2015. Zwanzig Jahre und zehn Bände lang, von den frühen 1990ern bis in die frühen 2010er Jahre, gehörte er zu den Herausgebern der Mendelssohn-Studien. Besonders wichtig war seine Unterstützung der Veränderungen in der Mendelssohn-Gesellschaft, die 2009 zur Fusion mit dem Geschichtsforum Jägerstraße führten und dem Verein die Möglichkeit erschlossen, an einem der wenigen erhaltenen Mendelssohn-Orte im Berliner Stadtzentrum seine Heimat zu finden. Stets ließ er sich in seinem Handeln und bei seinen Entscheidungen vom gemeinsamen Anliegen, der Erforschung und Vermittlung des geistigen Erbes der Mendelssohn-Familie, leiten.

Noch kurz etwas zu Hans-Günter Kleins beruflicher Tätigkeit: Er wurde 1939 in Berlin geboren, mußte mit seiner Familie kriegsbedingt nach Pommern fliehen und kam nach Kriegsende nach Hamburg, wo er Musikwissenschaften, Philosophie und Kunstgeschichte studierte und 1969 promoviert wurde. Im gleichen Jahr ging er an die Musikabteilung der Staatsbibliothek Berlin, deren Mendelssohn-Archiv er von 1988 bis 2003 leitete. Eine große Zahl von Forschern, darunter auch viele aus den Reihen der Mendelssohn-Gesellschaft, ist ihm für seine Hilfe, seine Neugier, seine Hinweise und seine Aufmunterung zu großem Dank verpflichtet.

Hans-Günter Klein wird seine letzte Ruhe auf dem Dreifaltigkeitsfriedhof vor dem Halleschen Tor finden, zwischen Felix Mendelssohn Bartholdy und Fanny Hensel sowie ihren Eltern Abraham und Lea Mendelssohn Bartholdy. Die Beerdigung wird am Mittwoch, dem 22. Juni um 14 Uhr stattfinden. Unmittelbar davor ist eine Trauerfeier in der Mendelssohn-Remise geplant, über die wir Sie Anfang Juni eingehender informieren werden.

Wir werden das Andenken von Herrn Dr. Klein ehren, indem wir uns auch weiterhin mit ganzem Herzen der Erforschung und Weiterführung des geistigen Erbes der Mendelssohn-Familie widmen.

In stillem Andenken, für den Vorstand
André Schmitz, Cornelia von Bismarck, Thomas Lackmann, Peter Schüring
und Sebastian Panwitz

PS: Wie schon im Rundbrief erwähnt, wird, ebenfalls auf dem Dreifaltigkeitsfriedhof am Halleschen Tor, am Sonnabend, dem 23. April um 11 Uhr, die Mendelssohn-Nachkommin Tamara Wyss beerdigt werden.